

unter *mannarica* verzeichneten Belege sind nicht substantivisch, sondern ebenfalls adjektivisch (*mannaricus* bzw. *manaricus*, -a, -um) aufzufassen, dreht es sich doch immer um den gleichen Begriff, nämlich um die *vineae mannaricae*. Auch die Zitierweise läßt zu wünschen übrig. Die ACTA pont. Rom. ined. sind im Index des N. Gl. nicht aufgeführt; gemeint ist das Sammelwerk von J. Pflugk-Harttung. Die Urkunde betrifft das Kloster SS. Cosma e Damiano, berührt sich also mit der weiter unten zitierten Stelle aus dem CARTUL. SS. Cosma e Damiano, dessen Ausgabe (von P. Fedele in Arch. Soc. Rom. stor. patria 21, 1898) man in der Zitierliste ebensowenig finden kann. Die CARTA c. 1070 (DuC) entstammt der Historia abbatiae Cassinensis 1 (1733) p. 235, col. 2 von E. Gattola; das Zitat selbst ist ungenau: *cum omni illorum* (illicum N. Gl.) *pertinentia*. Und schließlich ist REG. Farf. 770 (a. 1043) natürlich gleichzusetzen mit GREG. CAT. reg. Farf. 770 (a. 1043). — *Marcangelo* (Sp. 190, 15): das erste Zitat ist unvollständig: *... cum vinea, que est extra vineis ipsius ecclesie* (dieser Zwischensatz fehlt N. Gl.), *que est bitineo marcangelo*. Die zweite Stellenangabe ist genauer zu fassen: COD. Cavens. II 323 p. 146. Beide Urkunden erwähnen ein und denselben Weinberg bei der Kirche S. Joannis in Betere (= Vietri bei Salerno); *Marcangelo* (*Marcangellu*) dürfte demnach nichts anderes als eine Ortsbezeichnung sein. — *marcei* (Sp. 190, 38): das Wort ist einer sehr zweifelhaften Urkunde aus dem CARTUL. Clun. entnommen. Nach der ältesten Abschrift (11. Jh.) lautet die Stelle: *terminat a medio die via publica, a mane terra ipsius Elberti, a marcei a bisa* (*ab ipsa* jüngere Abschrift, ebenso N. Gl.) *terra Ingelfredi*. Die Richtungsangabe *a bisa* (= *a circio* = *ab aquilone*) begegnet im CARTUL. Clun. mehrfach (vgl. I 131 p. 142, I 152 p. 155, I 347 p. 329). Der ganze Passus entspricht dem aus den übrigen Urkunden bekannten Schema der Grenzbestimmung: *terminat a mane ... , a medio die ... , a sero ... , a circio ...*. Es fehlt nur die dritte Bestimmung, die man vielleicht folgendermaßen restituieren darf: *a sero terra Marcei*. Auf alle Fälle aber ist die Stelle *a marcei* verstümmelt und für jede lexikographische Ausbeutung ungeeignet. — *marco* (Sp. 201, 15): die Urkunde des Herzogs Heinrich von Kärnten zum J. 1103 zitiert das N. Gl. nach DuCange. Eine neuere Ausgabe bietet das Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark, hrsg. von J. Zahn (1875); dort (I 95 p. 112) findet man auch die richtige Form: *martonibus* (*marconibus* N. Gl.) bzw. *martonum* (*marconum* N. Gl.). — *marola* (Sp. 220, 7): die Angabe CARTA a. 1075 (LIBRO Croce 50) ist kaum zu entschlüsseln; die Sigle LIBRO Croce wird im Index nirgends aufgelöst. Richtig lautet der Verweis: LIBRO Croce (hrsg. von Q. Santoli, Regesta Chartarum Italiae 26, 1939) 15 p. 50. Ebenso ungenau ist das Zitat: *macinas* (*machinas* N. Gl.) *et marolas* (vgl. dieselbe Stelle s. v. *macina*, N. Gl. Sp. 12, 52 f.). — *marrantia* (Sp. 220, 25): PETR. CANTOR. verb. abbrev. ist in der Zitierliste nicht angegeben. Die entsprechende Edition findet sich in Migne, PL. 205, wo es indessen col. 116 B nicht *faciatis* (so N. Gl.), sondern *facitis* heißt. — *marsarinus* (Sp. 222, 41): der Beleg aus dem COD. Caiet. ist nach Bartholomaeis, Arch. glott. it. 16 (1902/05) p. 23, zitiert, indessen nicht genau: *pars nostri* (fehlt N. Gl.) *episcopii una* (fehlt N. Gl.) *cum ipsi* (fehlt N. Gl.) *marsarini*. Doch ist auch Bartholomaeis' Angabe unzuverlässig, wie aus dem Originaltext COD. Caiet. I 39 p. 66 (a. 936) hervorgeht: *dicevat pars suprascripti domni petri episcopi huna cum suprascripti marsarini*. — *masara* (Sp. 234, 41): man vermißt das Zitat. Es fehlt wohl deshalb, weil es DuCange nicht ganz wörtlich aufgenommen hat und man die Mühe scheute, bei R. Pirri, Sicilia sacra 1 (1733) p. 454 nachzuschlagen: *molendinum unum ad molendas canas mellis, quod Saracenicè dicitur masara*. — *mascellare* (Sp. 235, 1):